



Drucken



Fenster schließen

05.03.2009

«Der Bommersheimer Weg wäre mit Sicherheit der bessere Standort»



Cornelia Schwarz-Mager

Das war ein Paukenschlag von Dr. Ursula Jungherr (CDU): Vier Jahre lang hatte die OB für den Bommersheimer Weg als Standort für den Neubau der Pestalozzischule (PES) gekämpft – und schwenkte jetzt auf die Georg-Kerschensteiner-Schule um. Die politische Szene ist heftig am Diskutieren (siehe Seite 17) – was sagen eigentlich die, die direkt betroffen sind? Die TZ hat mit Cornelia Schwarz-Mager, der Leiterin der Pestalozzischule, gesprochen.

Frau Schwarz-Mager, wie haben Sie die Entscheidung der OB aufgefasst?

SCHWARZ-MAGER: Zunächst einmal begrüße ich sehr, dass eine Planungssicherheit für die PES in greifbare Nähe gerückt ist und ein Alternativgrundstück zur Verfügung steht. Nun muss gemeinsam mit dem Kreis geklärt werden, wie die Bedürfnisse der Förderschüler angemessen berücksichtigt und das Raumprogramm auf dem fast 5000 Quadratmeter kleineren Grundstück umgesetzt werden können. Dazu sind die Schulleitung und der Kreis bereits in engem Kontakt und Austausch.

Wäre der Standort Bommersheimer Weg nicht der bessere gewesen?

SCHWARZ-MAGER: Der Standort Bommersheimer Weg ist mit Sicherheit der bessere, 5000 Quadratmeter mehr Fläche und eine wunderbare naturbelassene Umgebung. Das wäre der beste Standort für unsere 250 Schüler mit ihren besonderen Bedürfnissen.

Können Sie die Beweggründe für die Proteste der Anwohner am Bommersheimer Weg ansatzweise

nachvollziehen?

SCHWARZ-MAGER: Das Problem der Parkplatzsuche ist nachvollziehbar. Ich kann mir da sehr gute Tiefgaragenlösungen für uns vorstellen.

Landrat Krebs sagt, jetzt müsse es halt ein dreigeschossiges Gebäude sein. Deckt sich das mit Ihren Vorstellungen?

SCHWARZ-MAGER: Zwei Geschosse sind in einer Förderschule einer dreigeschossigen Lösung vorzuziehen. Aber hier hängt es natürlich auch von den Geländegegebenheiten ab, ob und in welchen Bereichen der Schule auch drei Geschosse zu verwirklichen sind. Diese Fragen müssen gemeinsam mit dem Kreis anhand des Raumplans geklärt werden. Gerade bei einem ansteigenden Gelände sind drei Geschosse in Teilbereichen der Schule durchaus vorstellbar.

Wann und von wem sind Sie über die neusten Entwicklungen informiert worden?

SCHWARZ-MAGER: Der Landrat und der Leiter des Staatlichen Schulamtes für den Hochtaunuskreis haben mich persönlich informiert.

Die neue Schule soll also in rund fünf Jahren stehen. Wie ist die Situation aktuell? Sind diese fünf Jahre noch zu bewältigen?

SCHWARZ-MAGER: Der Kreis arbeitet an einer Übergangslösung, die – wie die ganze Schulgemeinde hofft – den Problemen soweit gerecht werden kann, dass die nächsten Jahre gemeinsam bewältigt werden können. Die Ganztagschule wird leider noch bis zur Fertigstellung eines Neubaus warten müssen.col

Vom bis

© 2009 Taunus Zeitung

(cached version 2009-03-05 09:24:25, next update: 09:44:25)